

Pressemitteilung

Umweltausschuss der KV legt Studie vor: **Umwelthysterie oder Frühwarnsystem?**

**KVSH – Kassenärztliche
Vereinigung
Schleswig-Holstein**

Pressesprecherin:
Esther Seemann
Kommunikation und
Öffentlichkeitsarbeit
Bismarckallee 1 – 6
23795 Bad Segeberg
Fon: 04551 883-381
Fax: 04551 883-396
Mobil: 0172 883 48 18
e-mail: presse@kvsh.de

Umwelthysterie oder Frühwarnsystem? Die Diskussion über die Zusammenhänge zwischen dem Kontakt mit Schadstoffen und der Erkrankung von empfindlichen Patienten wurde bisher ohne wissenschaftliche Grundlage geführt. Erstens gab es keine gesicherten Erkenntnisse über die Krankheitssymptome und –verläufe bei Menschen, die über längere Zeit bestimmten Umweltschadstoffen ausgesetzt waren. Zweitens wurden vor allem die in den Wohnbereichen befindlichen Schadstoffe mit ihrem Gefahrenpotential unterschätzt.

„Mit der nun vorliegenden Auswertung der Studienergebnisse wird diese Lücke nun wenigstens teilweise geschlossen“, so Dr. Klaus Bittmann, Vorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Schleswig-Holstein (KVSH) heute (2. Februar) in Bad Segeberg.

Ärztinnen und Ärzte in Schleswig-Holstein sind Pioniere in Sachen Umweltmedizin. Die KVSH hatte seit dem Jahr 1992 die umweltmedizinische Beratung von Patienten gefördert. Mit einer einmaligen Spende von 180.000 DM hatten die Kassenärzte die Anschaffung eines umwelttechnischen Messmobils ermöglicht. In den Jahren von 1995 bis 1999 wurde – in Zusammenarbeit mit der AOK Schleswig-Holstein – eine umweltmedizinische Falldokumentation durchgeführt. Ärzte, die eine umweltmedizinische Zusatzausbildung besitzen, waren aufgerufen, Fälle von umweltbedingten Erkrankungen anonymisiert zu melden.

In diesen fünf Jahren kamen insgesamt 916 Fälle bei AOK-Patienten in Schleswig-Holstein zusammen. Bei über drei Viertel der Patienten (77 Prozent) war der Zu-



Die Kassenärztliche Vereinigung Schleswig-Holstein (KVSH) vertritt 4.538 Ärzte und Psychotherapeuten in 3.875 Praxen. Sie beschäftigen in Schleswig-Holstein rund 20.000 Mitarbeiter.



Die KVSH stellt die ambulante medizinische Versorgung in Schleswig-Holstein sicher.



Die KVSH gewährleistet die Qualität der medizinischen Versorgung.



Die KVSH berät ihre Ärzte und Psychotherapeuten in Fragen der Praxisführung.



Die KVSH leistet die Honorarabrechnung für die niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten.

sammenhang zwischen Erkrankung und Schadstoffen beweisbar oder zumindest wahrscheinlich. In weiteren 15 Prozent der Fälle lag eine klassische Allergie vor. Am häufigsten wurden Belastungen durch Holzschutzmittel und andere Pestizide, Schimmelpilze, Lösemittel und durch Formaldehyd festgestellt.

Für rund die Hälfte der Fälle lagen auch Informationen über den Verlauf der Erkrankung vor. Wenn die krankmachenden Wohnverhältnisse saniert wurden, besserten sich die Symptome zu 92 Prozent ganz oder zumindest teilweise.

„Die Ergebnisse zeigen, wie notwendig Umweltmedizin ist. Leider erlaubt es die derzeitige Gesetzgebung nicht, diese Dokumentation mit der AOK weiterzuführen, da Modellvereinbarungen nur für einen Zeitraum von fünf Jahren vorgesehen sind. Besonders von einem grünen Bundesgesundheitsministerium erwarten wir, dass es die umweltmedizinische Versorgung der Bevölkerung fördert anstelle sie zu budgetieren. Wichtig wäre zudem die Einbindung weiterer Krankenkassen in diese vorbildhafte Arbeit“, sagte Dr. Jens-Martin Träder, Allgemeinarzt aus Lübeck und Vorsitzender des Umweltausschusses der KVSH.

„Durch die Aufdeckung krankmachender Einflüsse von Wohngiften könnten die Krankenversicherer viel Geld sparen. Meistens haben die Patienten diverse Untersuchungen hinter sich, bevor die wahre Ursache ihrer Erkrankung gefunden wird. Außerdem könnten die Krankenkassen sich vom Hersteller die Kosten für den entstandenen Schaden zumindest teilweise ersetzen lassen. Unser Ziel ist es, den Gedanken an krankmachende Einflüsse im Wohnbereich möglichst allen niedergelassenen Ärzten in Schleswig-Holstein nahezubringen und sie mit den Symptomen dieser Erkrankungen vertraut zu machen“, so Träder abschließend.

Bad Segeberg, 2. Februar 2000

Die Zusammenfassung der Auswertung umweltmedizinischer Dokumentations- und Verlaufsbögen in Schleswig-Holstein von 1995 bis 1999 stellen wir Ihnen auf Wunsch gern zur Verfügung.